

jener Zeit um ihr Vaterland zu erwerben vergönnt war. Den äußeren Ehren, mittels deren ihre Könige der Dankbarkeit für ihre ruhmvollen Thaten Ausdruck gegeben haben, vermag ich kaum eine neue Anerkennung hinzuzufügen, und doch liegt es mir am Herzen, den heutigen seltenen Gedenktag nicht ohne eine solche Vorübergehung zu lassen. In diesem Sinne verleihe ich Ihnen beifolgend die Krone zu dem vor fünfzig Jahren erworbenen Ehrenzeichen, und zwar, als Beweis meiner besonderen Zuneigung, in Brillanten. Mit mir hofft die Armee und das Vaterland, daß Sie sich der neu verdienten Auszeichnung, so Gott will, noch lange in der bisherigen Frische und Rüstigkeit erfreuen mögen. Pless, den 29. November 1889. Ihr in tiefer Dankbarkeit treu ergebener König, g. z. Wilhelm K.

Der Kaiser trägt seit vorigem Jahre als besondere Walduniform die der königlichen Jäger, die im Wesentlichen aus einem grauen, doppeltreihigen Liederrock mit grünem Kragen und eben solchen Aufschlägen, grauen Hosen, hohen Stiefeln und weissem, grauem Hut besteht. Vor einem halben Jahr etwa hat er das Recht, diese Walduniform zu tragen, auch dem Prinzen Friedrich Leopold von Preußen verliehen. Neuerdings bei Gelegenheit der Kgl. Hofjagd hat er durch besondere Cabinetsordres zwei weitere derartige Berechtigungen erteilt, und zwar dem Herzog Günther von Schleswig-Holstein und dem Chef des Generalstabes der Armee Grafen v. Waldersee, indem er denselben gleichzeitig dazu kunstvoll gearbeitete Hirschfänger schenkte.

Berlin, 28. Nov. Die Kundgebungen der socialdemokratischen Vereine, den 1. Mai 1890 als Feiertag zu begehen, haben sich in den letzten Tagen so gewaltig gehäuft, daß man an diesem Tage Aussehen erregende Kundgebungen erwarten muß. Es soll am 1. Mai 1890 kein Mensch arbeiten und damit soll die Bewegung für den Achtstundentag eingeleitet werden. — Die Gerüchte über eine in Spanien drohende republikanische Bewegung finden keinen Glauben. Wie berichtet wird, ist in Paris eine finanzielle Gruppe mit der Ausbreitung von Gerüchten im Börseninteresse auf Kosten Spaniens beschäftigt. Derselbe hat den Umschwung in Brüssel ebenso zu verwerthen gesucht, aber ohne sonderlichen Erfolg.

Berlin, 29. Nov. Die langen colonialpolitischen Verhandlungen im Reichstag haben mit einer vollen Niederlage der Opposition geendet. Sammtliche Forderungen sind mit großen Mehrheiten bewilligt worden; der Nachtragsetz zur Fortführung der Wissmann'schen Expedition hatte nur die Deutschfreisinnigen und Socialdemokraten gegen sich. Die ersteren erlebten dabei noch den Verdruß, zwei ihrer Mitglieder, die Abg. Siemens und Goldschmidt, mit der Mehrheit stimmen zu sehen; dieselben werden ja nun wohl wegen fortgesetzter Unbotmäßigkeit gegen die Herren Richter und Wamberger bald ihren Abschied aus der Partei nehmen müssen, ebenso wie es Herr Thomsen gethan, als er für das Invaliditätsversicherungsgesetz gestimmt hatte. Oder kann man deutschfreisinnig sein und doch die Colonialpolitik unterstützen? Das Centrum hat sich diesmal an der ganzen Debatte so gut wie gar nicht betheiligt, und darin kam die erfreuliche colonialpolitische Schwelung dieser Partei in sehr bezeichnender Weise zum Ausdruck. Herr Windthorst machte nur ein paar kurze Bemerkungen über die Zustimmung seiner Partei zu dem Nachtragsetz für die Wissmann'sche Expedition, und es hätte doch auch die deutschfreisinnigen Zuhörer beschämen müssen, als sie aus diesem Munde über die nationale Ehrenpflicht zur Fortführung des begonnenen Werkes belehrt wurden. So ist der groß angelegte Feldzug, von dem sich die Deutschfreisinnigen einen vernichtenden Schlag gegen unsere Colonialpolitik versprochen hatten, kläglich gescheitert.

Berlin, 30. Nov. 1889. Ein mäßigeres Gerüchte dürfte es nicht leicht geben, als das von einer Ausdehnung des „Wahlcartells“ auf die deutschfreisinnige Partei. Dasselbe ist merkwürdiger Weise von conservativen Blättern ausgegangen, deren Absicht und Gedankengang dabei schwer zu begreifen ist; die deutschfreisinnige Presse hat die Idee mit hochmüthigem Hohn aufgenommen, wobei man aber doch merkt, wie geschmeichelt sie sich fühlt, daß man ihre Partei für fähig halte, in gute politische Gesellschaft aufgenommen zu werden. In national-liberalen Kreisen hat man, soviel wir bemerken konnten, die Idee als eine Ausgeburt einer mäßigen Phantasie betrachtet und ihr keinerlei Bedeutung beigelegt. Die deutschfreisinnige Partei in ihrer wachsenden Verbesserung ist heute weiter als je davon entfernt, daß sie in ein Bündniß der staatsbehaltenden Parteien aufgenommen werden könnte. Sie proclamirt mit einer Schroffheit, vor der sie sich sonst gescheut hatte, das principielle und allgemeine Zusammengehen mit den Socialdemokraten, sowie mit Ultramontanen, Welken und allen Gegnern der bisher in dem Cartell vereinigten Parteien. Für offen ausgesprochenes Ziel ist die Beilegung der conservativ-national-liberalen Mehrheit aus dem Reichstag, sei es durch den Tod, und ihr Kampf richtet sich fast ausschließlich gegen die Nationalliberalen, denen die Erfolge von 1887 wieder entzogen werden sollen. Wie verständliche Politiker ein grundständiges Zusammengehen mit dieser Partei bei den Wahlen ernstlich erörtern können, ist uns unbegreiflich. Es könnte doch höchstens ihre Unterstützung bei Stichwahlen gegen Socialdemokraten in Frage kommen, und auch das hat sie, indem sie ihrerseits die entgegengesetzte Parole ausgab, den Ordnungsparteien außerordentlich erschwert.

In dieser Zeit ist, wie es heißt, die Ankunft des Fürsten Bismarck in Berlin zu erwarten. Die Ankunft des leitenden Staatsmannes dürfte mit durch den Wunsch veranlaßt sein, eine Verständigung über das Socialistengesetz herbeizuführen. Die noch immer obwaltende Unsicherheit der Aussichten in dieser Beziehung ist wesentlich durch die Unbekanntheit mit den endgültigen Entschlüssen der Regierung dieser Frage gegenüber veranlaßt.

Potsdam, 29. November. Die Kaiserin unternahm am Donnerstag Mittag vom Neuen Palais aus einen Spaziergang nach Bornshagen und besuchte gelegentlich desselben die dortige Kleinkinder-Veranstaltung „Krippe“, woselbst die hohe Frau mit ihrer Begleitung längere Zeit verweilte. Von dort kehrte die Kaiserin zu Wagen wieder nach dem Neuen Palais bei Potsdam zurück.

Breslau, 29. Nov. Der Kaiser ist heute Abend 6 Uhr auf dem festlich geschmückten Bahnhof hier eingetroffen; ein Empfang fand nicht statt. Se. Majestät fuhr sofort in offenem vierpännigem Wagen unter brausendem Hurrorufen der dichtgedrängten Menge durch die festlich illuminierten Straßen nach dem Schloß. — Bei der heutigen Tafel im königlichen Schloß brachte Kaiser Wilhelm auf den General-Feldmarschall Grafen v. Moltke anlässlich der fünfzigjährigen Verleihung des Ordens Pour le mérite an den Feldmarschall einen Toast aus. Der Monarch sagte, er gedachte des Feldmarschalls gerade hier unter sich bringen, sich zu einem Räuber und Mörder gemacht zu sehen.

„Schon gut,“ versetzte der Richter kurz, „antworten Sie auf meine Frage. Waren Sie am Nachmittag des 18. September im Parke von Wendenburg?“

„Ja war dort,“ erwiderte Bernini, „ich sehe ein, ich kann sie nicht länger schonen.“

„Wen?“ fragte der Richter verwundert; „Ihre Frau?“

„Nein, sie, um derenwillen ich Wendenburg besuchte, sie, um derenwillen ich in diesen schändlichen Verdacht gerathen bin,“ entwortete Bernini theatralisch.

den Militärs und in Schlesien. Er trinke deshalb auf sein Wohl. Nach der Tafel fand Cercle statt.

Breslau, 30. Nov. Gestern Abend 9 Uhr fand vor dem königlichen Schloß ein von sämmtlichen Militärkörpern der hiesigen Garnison ausgeführter Zapfenstreich statt. Bei der Tafel im königlichen Schloß hat der Kaiser den Oberbürgermeister Friedensburg durch eine längere Ansprache ausgezeichnet und dabei der Freude über den patriotischen Empfang seitens der Bevölkerung Ausdruck gegeben. Heute früh 8 Uhr reiste er nach Oslau ab, am Bahnhofe von einer großen Menschenmenge jubelnd begrüßt.

Breslau, 30. Nov. Der Kaiser ist mittels Sonderzuges um 4^{1/2} Uhr von der Jagd aus Oslau wieder wohlbehalten hier eingetroffen; offizieller Empfang fand nicht statt. Der Kaiser war noch im Jagtkostüm und fuhr sofort vom Bahnhof nach dem Palais; um 7^{1/2} Uhr abends erfolgt die Rückreise nach Berlin.

Essen, 29. Nov. Der Kaiser ließ den gestellten 224 Bergleuten von der Zechen „Schlägel und Eisen“ durch den Minister Herrfurth seinen Glückwunsch entbieten.

London, 29. Nov. Einer hier eingelaufenen Meldung zufolge gerieth Prinz Albert Viktor von Wales bei einer Gefantenjagd durch einen auf ihn losstürmenden Elefanten in Lebensgefahr, und konnte nur mit Mühe und Hilfe des Obersten Sanderson die schädliche Tribüne erreichen.

Cap St. Vincent, 30. Nov. Der Kaiser Dom Pedro ist mit der kaiserlichen Familie an Bord des Dampfers Alagoas wohlbehalten heute Mittag hier eingetroffen.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 29. Nov. Der Reichstag beschäftigte sich heute mit der zweiten Beratung des Bankgesetzes. Die Commission schlug einfache Annahme der Regierungsvorlage vor, welche bekanntlich die Reichsbank in ihrer ganzen bisherigen Organisation unberührt läßt und nur eine dem heutigen Stande des Zinsfußes entsprechende Aenderung der Gewinnvertheilung dahin vornimmt, daß die Präcipualdividende der Anteilseigner, statt wie bisher, 4^{1/2} %, nur noch 3^{1/2} % betragen und dann die Theilung des Gewinnes zwischen dem Reiche und den Anteilseignern zu gleichen Theilen bis zu einer Gesamtdividende der letzteren von 6, statt bisher 8 Prozent erfolgen soll. Berichterstatter Abg. Basing entwarf ein übersichtliches Bild der Commissionsverhandlungen, in welchen der Regierungsvorlage außer dem prinzipiellen Gegenstande der Verstaatlichung der Bank verschiedene Vorschläge wegen einer anderweiten Vertheilung des Gewinns entgegengestellt worden sind. Auch heute lag seitens des Abg. Graf Stolberg der Antrag auf Verstaatlichung wieder vor; ferner seitens des Abg. v. Guene der Antrag, den Maximalbetrag der Gesamtdividende, über welchen hinaus die Anteilseigner von dem Gewinn nur noch ein Viertel erhalten, von 6 auf 5 Prozent herabzusetzen. Abg. Graf Stolberg verwahrte sich gegen den Vorwurf, mit seinem Verstaatlichungsantrage einseitig agrarische Interessen zu verfolgen. Durchschlagend sei für ihn das finanzielle Interesse des Reichs. Da er im Uebrigen die künftige Organisation der Reichsbank ganz unberührt lassen wolle, so seien alle die Einwendungen, welche aus der angeblich notwendigen rein bürokratischen Organisation der verstaatlichten Bank hergenommen seien, einfach hinfällig. Abg. v. Benda empfahl unverändert Annahme der Vorlage und zeigte die Haltlosigkeit der agrarischen Vorwürfe gegen die Reichsbank. Besonders erfolgreich that das Letztere auch Reichsbankpräsident v. Dechend, der zahlenmäßig darthat, in welchem großen Umfange die Reichsbank bereits im Interesse der Landwirtschaft thätig sei. Abg. v. Guene begründete seinen Antrag als einen Mittelweg zwischen der Vorlage und dem in der Commission gemachten Vorschlage, die Präcipualdividende auf 3 % herabzusetzen. Staatssecretär v. Bötticher trat für die Regierungsvorlage ein. Auch eine verstaatlichte Bank würde nicht anders, als nach den jetzt geltenden strengen Grundsätzen, Credit geben können. Dem Antrage Guene gegenüber bemerkte er, daß die Fortführung der Gesamtdividende auf 6 % lediglich die Consequenz der bisherigen Normierung sei. Abg. v. Kardorff hatte allerlei auszuweisen und bat um Ablehnung der Vorlage, ohne indeß einen bestimmten Antrag zu stellen. Herr v. Dechend wies gegenüber den Befürchtungen, welche er für den Kriegsfall ausgesprochen, nach, daß keine andere Bank über ihr Kapital zu Gunsten des Vaterlandes so frei verfügen könne, wie die Reichsbank. Nachdem noch Abg. Meyer-Galle für, Abg. Graf Mirbach gegen die Vorlage gesprochen, wurde die Debatte auf Montag 12 Uhr vertagt.

Vermischtes.

Dillenburg, 28. Nov. (Reichstagswahl.) Die sogenannte „antimilitärische Volkspartei“ unter der Führung des bekannten Dr. Bödel hat, wie der „Raff. B.“ meldet, für den hiesigen Reichstagswahlkreis den Redacteur der „Deutschen Wacht“, Zimmermann zu Dresden, als Kandidaten aufgestellt. Auch in den benachbarten Kreisen Wehlar, Gießen und Marburg sind bereits die Kandidaten und zwar Dr. Bödel für die beiden letzten und für Wehlar ein Herr von Rausch-Seltin aufgestellt.

Redelichhausen, 28. Nov. Im Auftrage des Herrn Ministers des Innern giebt der hiesige Landrath Geh. Reg.-Rath Freiherr von Reichenstein den 224 Bergleuten, welche durch den Unfall auf Zechen „Schlägel und Eisen“ in der vorigen Woche von Freitag Abend bis Samstag Nachmittag in der Grube eingeschlossen waren, des Kaisers Glückwünsche zu ihrer Errettung bekannt.

Gelsenkirchen, 29. Nov. Die Grubenkatastrophe auf Zechen Konstantin d. Gr. bei Hordel, über welche schon kurz berichtet wurde, stellt sich leider furchtbarer heraus, als anfänglich gemeldet worden, indem derselben 14 Tode und 4 Verwundete zum Opfer fielen. Ueber das entsetzliche Ereigniß wird dem „M. Sp.“ unterm 28. folgendes berichtet: Die aus 250 Mann bestehende Belegschaft auf Schacht 2 war gegen 8 Uhr im Ausfahren begriffen, als auf der Tiefbaustelle Flöz Sonnenheide eine unheilvolle Explosion stattfand. Alsobald erschienen der Revierbeamte und mehrere Aelte an Ort und Stelle und unter fachkundiger Leitung wurde bis gegen 10 Uhr die Verunglückten zu Tage gefördert, und zwar 14 Tode und 4 Verwundete. Von den letzteren fanden zwei im evangelischen und zwei im katholischen Krankenhaus Aufnahme. Die Toden wurden in einem Raume hinter dem Maschinenhause aufgebahrt. Die Verwundenen trugen keinerlei Verwundung und es besteht darüber die Annahme, daß die Betroffenen durch den giftigen Rauchschwaden erstickt worden sind. Die meisten dieser bedauernswürdigen Opfer ihres gesahrvollen Berufs waren verheirathet und hinterließen zum Theil zahlreiche Familien.

Dortmund, 30. Nov. (Ein bedauerlicher Unglücksfall,) dem ein Menschenleben zum Opfer gefallen, ereignete sich gestern Nachmittag auf Schlachthof Böhl. Einem dortselbst beschäftigten Arbeiter fiel ein ca. 20 kg schwerer Schlachtenstein aus dem oberhalb des Konverters befindlichen Schornstein so unglücklich auf den Kopf, daß der Tod sofort eintrat.

Berlin. (Der Tod in den Flammen) versuchte sich am Freitag die 43-jährige Frau des Schuhmanns B. Wilhelmstraße 138, in einem Anfall von Schmerzhaftigkeit zu geben. Der Schuhmann hat dort im 2. Stockwerk mit seiner Frau und einem Kinde eine Wohnung inne. Als er am Mittag aus seinem Dienst zurückkehrte, nahm er vom Flur aus durch die Thür seiner Wohnung Feuerzettel wahr und als ihm auf wiederholtes Klopfen nicht geantwortet wurde, erbrach er die Thür. Beim Betreten des Zimmers bot sich ihm ein entsetzlicher Anblick dar. — Mitten in demselben stand, in eine Feuerfäule gehüllt, seine Frau starr und unbeweglich, seinen Raut von sich gehend. Der zu Tode erkrankene Mann wollte sich, um Hilfe zu bringen, auf die brennende Frau stürzen, da wandte sich dieselbe zur Flucht und eilte in die Wohnung ihres Nachbarn D. Hier gelang es, die Flammen von dem Körper der Geistesgestörten abzulöschen, die Frau hat furchtbare Brandwunden erlitten; kein Glied ist dem Feuer widerstand geblieben; die Kleidung ist total abgebrannt, so daß angenommen werden muß, daß die Unglückliche eine Viertelstunde der entsetzlichen Martern ausgehoben haben muß, ohne Hilfe herbeizurufen. Die Unglückliche, welche bis zu dieser Katastrophe völlig gesund war, ist plötzlich wahnsinnig geworden; sie hatte sich kurz vorher für 1 M. Spiritus gekauft und die Kleider mit dieser Flüssigkeit getränkt und dann angezündet. Auf Befragen erklärte sie, daß sie den „bösen Geist“ aus ihrem Kopf habe bannen wollen.

(Kaiser jagd.) Bei den auf freier Wildbahn im Revier des Grafen Grafen Philipp zu Eulenburg-Liebenberg zu Liebenberg Markt Brandenburg, abgehaltenen Jagden am 25. und 26. November erlegte Se. Majestät der Kaiser unter anderen einen Reiter im Gewicht von 300 Pfund. (Auf-

gebrochen 290 Pfund.) Die Höhe des Reiters betrug 1.05 Meter, die Länge 1.98 Meter.

Wien, 25. Nov. (Schrecklich bestraft.) Der Arbeiter Schaff aus Rissen wollte, da er mittellos war, auf billige Art nach Hannover fahren und stieg deshalb eines Abends auf das Trittbrett des nach Königsberg gehenden Güterzuges. Er gelangte auf diese Weise glücklich bis Stirlitz. Vor der Station besam Sch. jedoch Angst vor der Entdeckung und sprang vom Trittbrett herab. Leider gerieth er unter den Zug und die Räder trennten ihm das linke Bein bis zum Knie ab und schütteten vom rechten zwei Zehen ab. In dieser hilflosen Lage blieb der Unglückliche auf der Strecke liegen, bis der Bahnwärter ihn um 4 Uhr Morgens halb verblutend vorfand. Sch. wurde sofort nach dem hiesigen Krankenhaus transportirt, wo die Abnahme des rechten Beines erfolgen sollte. Aber kurz vorher starb der Verletzte. Er war erst 27 Jahre alt und hinterläßt Frau und zwei kleine Kinder.

(Ueber den Angriff eines Königsadlers auf ein Kind) wird aus dem Dorfe Dalni-Kamisch, 10 Werst von Feodosia, folgendes berichtet: Einer Bäuerin, die eben aus ihrem Hause getreten war, folgte ihr zweijähriger Sohn. In demselben Augenblicke freilte über dem Dorfe ein aus der Steppe verfliegender mächtiger Königsadler, welcher sich auf das Kind stürzte und seine Fänge in den Kopf desselben schlug. Die nur wenige Schritte vorausgehende Mutter schrie bei dem fürchterlichen Geschrei des Knaben um und eilte demselben zur Hilfe. Der Knabe mußte dem Adler wohl zu schwer gewesen sein, denn er vermochte sich mit der Last nicht in die Höhe zu erheben, und es gelang es der Mutter und herbeieilenden Nachbarn, mit Knütteln und Steinen dem Räuber sein Opfer wieder abzulösen. Der ganze Kopf des unglücklichen Knaben ist mit tiefgehenden Wunden bedeckt und das Halsbein gebrochen; jedoch hat er keine ernstlichen Risiken davongetragen und befindet sich außer Gefahr.

New-York, 27. Nov. (Die Feuersbrunst in Lynn) richtete über 100 Schiffsfabriken ein. 160 Familien sind obdachlos und 8000 Personen ohne Beschäftigung. Der Bürgermeister erließ einen Aufruf, worin er um sofortige Zufuhr von Kleidungsstücken bittet.

New-York, 27. Nov. (Feuer.) In der Irrenanstalt zu Wadford (Ydaho) brach gestern Feuer aus, welches das ganze Gebäude einschloß. Acht Irre sind verbrannt.

Locales von der Sieg und Umgegend.

Siegen, 29. Nov. (Schöffengericht.) In der heutigen Schöffengerichtssitzung führte den Vorsitz Herr Amtsrichter M. Anter. Als Schöffen fungirten die Herren G. o. r. m. a. n. n. aus Siegen und Schleienbaum aus Weidenau. Als Vertreter der königlichen Staatsanwaltschaft Herr Polizeicommissar Koch. Folgende Sachen kamen zur Verhandlung: Der Landwirth Wilhelm H. von Birkenbach wurde mit einem Strafbefehl von 2 M. erfaßt, weil er unberechtigt auf einem Ackerfeld gestanden ist. Der hiergegen eingelegte Widerspruch wird vernommen und die Strafe um 1 M. vermindert, wogegen die Kosten des Verfahrens treten. — Der Gärtner Christ. K. aus Weidenau soll die Gehraue Schmidt dortselbst mit Tödtung bedroht und sich eines gefährlichen Werkzeuges bedient haben. Der Gerichtshof sieht die Sache aber milde an und erntet wegen groben Unfugs auf 5 M. Geldstrafe. — Einem sonderbaren Wuchsfischess hat sich der Bergmann Martin K. von Hammerhütte in übermüthiger Laune bedient, weshalb er sich wegen Körperverletzung und Hausfriedensbruch vor den Schranken zu verantworten hatte. Der Angeklagte kam am Abend des 29. Sept. in den Laden des Handelsmanns König von Hammerhütte in Begleitung einiger Genossen, forderte sich ein paar Eier und warf dieselben nach Erhalt der Eier auf den Kopf und Rücken. Einem Aufruf der herbeigelaufenen Gehmänn, das Lokal zu verlassen, leistete er Widerstand und konnten ihn erst glückliche Worte seiner Kollegen dazu bringen, daß er mit ihnen nach Hause ging. Die Staatsanwaltschaft beantragte eine 300thälige Geldstrafe, welches Urtheil der Gerichtshof, da Angeklagter noch unbefristet ist, auf 30 M. Geldstrafe event. 14 Tage Haft erniedrigte. — Den Fuhrmann Heinrich Sch. traf eine Geldstrafe von 5 M., weil er am Abend des 10. Oct. den Hülfsbremser W. mit dem Hebelkettel über den Kopf geschlagen hatte, sich in dem Glaube befand, derselbe habe sein Pferd mit dem Regenstirn geschlagen, was jedoch irrig angenommen war, da W. in dem Augenblicke des Auftritts und Fuhrmanns seinen Schirm an die Schulter genommen hatte. — Wegen Betrugs und Landfriedens wurde der Arbeiter K. in eine dreiwöchentliche Haft genommen. — Freisprechung erfolgte in der Anklage gegen den Arbeiter Carl B. zu Weidenau, welcher am 25. Juni den Arbeiter Julius St. körperlich mißhandelt haben sollte. Durch die Aussagen der Zeugen wurde festgestellt, daß St. lediglich der Urheber des Streites gewesen, daß er die i. Z. erhaltenen Verletzungen sich selbst zuzuschreiben hat. Es wurden ihm daher auch die Kosten des Verfahrens zur Last gelegt. — Die weiteren Anklagen, sämmtlich wegen vorläufiger förderlicher Mißhandlung, endigten im ersten Falle mit der Verurtheilung des Angeklagten, Bergmann Joh. A. aus Borselen, welcher in der Trunkenheit zwei Kinder mit Steinen geworfen und eines davon am Auge verletzt hatte, zu 10 M. Geldstrafe; im anderen Falle mit der Verurtheilung des Angeklagten, Bergmann Joh. Sch. aus Bittfeld, welcher ohne gegebene Veranlassung dem Grubenknecht J. von dort mittelst einer Feuerzettel eine Wunde am Auge beigebracht hatte, wodurch das Sehvermögen beeinträchtigt ist, dem Antrage der Staatsanwaltschaft gemäß zu 2 Monat Gefängniß. Im dritten Falle erfolgte Freisprechung des Angeklagten, Kesselschmied Heinrich J. aus Siegbach, da auch hier für erwiesen galt, daß der Angeklagte gereizt und ihm daher eine Schuld nicht beizumessen war.

Siegen, 1. Decr. (Wasserleitung.) Gelegentlich einer kleinen Geschäftsreise, die wir in der verflochtenen Woche nach Netphen-Ahlforsbach zu machen hatten, lernten wir in etwa die Stimmung kennen, die bezüglich der Wasserleitung nach Siegen unter der dortigen Landbevölkerung sich fundirt: Sie ist, mit wenigen Worten gesagt, eine hochgradig gereizte, erbiterte. Es wurde eben wieder ein Vorkommniß in Solbach abgehandelt, zu dem verschiedene Herren: der Landrath des Kreises, der Landraths-Deputirter, der Amtmann von Netphen, in dessen Stellvertretung der Verwaltungsschreiber, ferner der Unternehmer der Arbeiten, Herr Ingenieur Wiethe u. s. w. erschienen waren. Zu einem bestimmten Resultat, so hörten wir, hätten die Verhandlungen mit den dortigen Gemeinde- und Landraths-Interessenten nicht geführt. Nach dem Solbacher Termin war ein solcher im Schullokal zu Ahlforsbach angesetzt; die vorgedachte Stunde soll ihn haben ausfallen lassen. Im Witzigen Witzschause hörten wir inigmäßig von ganz enormen Ansprüchen, die man gegen die früheren ziemlich mäßigen erhebt. Es ist das nicht zu verwundern, da sich die schmerzlichen Verletzungen des Landmanns mit dem Unsehlentreten der Wasserleitung verbinden. „In hundert Jahren,“ so erklärte uns, zitternd vor Aufregung, ein sonst ruhiger denkender Einwohner Netphens, „ist bei uns der Wald vernichtet, die Wälder sind dürr, die Acker weithlos geworden. Das hat uns ein höherer Forstbeamter erklärt. Ich gebe mein ganzes Anwesen zum vierten Theil des leihigen Werthes. Uns Bauern, die wir für den Stäbder doch nur zum Ausbeuten da sind, wäre es am besten, man packt uns auf und führe uns irgendwo in die hohe See. Wir sind hier doch verloren!“ Meine Gegenrede, die ausgesprochene Meinung, es dürfte doch wohl so schlimm nicht werden, fielen auf unfruchtbaren Boden. War es Verheißung des Mannes, war es wirklich seine persönliche Ansicht? Wer kann's wissen! — Auf anderer Seite wieder sprach sich, gleichfalls im Tone der vollen Ueberzeugung, die Ansicht aus, die Wasserleitung werde nicht nur die Gegend nicht schädigen, sondern sogar die Wasserverhältnisse in für die Bevölkerung günstiger Weise regeln. So widerstrebend sah man die Sache aus, die schon so lange so gewaltigen Staub aufgewirbelt hat. Daß man den Siegerner Bürger dabei als Ausfänger des Landmanns hinzustellen sucht, ist zum Mindesten ein Unrecht, denn uns selbst ist die Wasserleitung in bekannter Weise aufgehalten worden. Ein sehr bezeichnender Vorfall illustriert den Jörn gegen uns Siegerner in recht komischer Weise. Im Herbst, so wurde uns erzählt, begab sich ein Siegerner Herr in das Quellsgebiet, aus eigenem Ansehen ein Bild von den Arbeiten zu gewinnen. Auf einer Höhe — es wird bei Solbach gewesen sein — rutschte er in ein ausgeworfenes Loch und erlachte seinen Begleiter, einen hiesigen Interessenten, ihm beim Aufstieg behilflich zu sein, worauf dieser unwirschigen Tones die Gegengabe leistete: „Hätte m'r Euch Siegerner nur all' so ein 'nem Loch seke un schmeße dat so, daß wär uns am beste geholte!“ Griffr aber doch zu und half dem Abgerutschten, der zudem lachend erklärte, er wisse sich frei von aller Schuld. — Bei Solbach, so hörten wir, baue man an einem großen Fülltrichter, in dem sich die einzeln von den Höhen kommenden Wasserfäden sammeln. Das Obernauer Revier erscheint einstweilen noch von einer Wasserentnahme ausgeschlossen; es wurde davon gesprochen, daß man diesbezüglichen Arbeiten den äußersten Widerstand entgegen zu setzen gedenke. — Die ganzen Verhältnisse in der dortigen Gegend, die gewaltige Verwitterung der Gesteine machen einen wirklich peinlichen, betrübenden Eindruck. Hätte man sie vorher so zu würdigen vermocht, wie man sie heute würdigen muß, es hätten sich vielleicht andere Wege finden lassen, auf denen wir zu Wasser hätten kommen können. Erst die hoffentlich sich ergebende Thatfache, daß die Verwüstungen übertrieben sind, wird wieder den Frieden in jene schönen, wasserreichen Thäler tragen.

Siegen, 1. Decr. (Dies und das.) Es war eine musikalische Woche, die lehrverlorenste. Am Dienstag Abend concertirte die Kapelle des 11. Jägerbataillons aus Marburg in der Gesellschaft „Erholung“, am Freitag Abend in der „Bürgergesellschaft“. In beiden Gesellschaften ernteten die Herren Musiker großes Lob und warme Anerkennung ihrer Leistungen, die auf dem Gebiete der Streichmusik als ganz vorzüglich bezeichnet werden. — Am Samstag Abend fand das Herr Professor Eidenbach's vom Conservatorium in Köln das zweite Abonnementsconcert im Saale der „Erholung“, leider wiederum vor einem nicht sehr zahlreichen Publikum, das dem wunderbar schönen Spiel mit wahrer Andacht folgte und für jede einzelne Nummer der ausgearbeiteten Töne Töne von Schönheit und Schumann begeisterten Beifall spendete. Es ist wirklich ein Hochgenuß,

dem seltenen die Nacht die vermindert den Strahl auch ohne die jetzt Erlaubten

Samstag, 1. Decr. 1889. Die Preise für Qualitäten der Frühe

empfehl

Börse

Deutsch

Chines

aus d

Med

Mari

Ar

empfehl

Woll

Seidene

Ein

von Fried

Verdauung

Wohn

1. April 1889

dem selten schönen Spiel des Meisters auf dem Clavier zu lauschen. — Die Nacht zum Sonntag brachte scharfe Frost, je nach Lage 8—11° R.; die verwichene Nacht war ein paar Grade gelinder. Der Schnee in den Straßen hat sich festgetreten und ist stellenweise sehr glatt; Unfälle, wenn auch ohne besondere Folgen, sind nicht selten. Der Eisport auf den Teichen, die jetzt eine starke Eisschicht bieten, steht in schönster Blüthe; auch die Schlitten der Jugend zeigen sich an jeder abschüssigen, erlaubten oder unerlaubten Stelle. Die Winterfreuden haben damit begonnen.

— Siegen, 30. Nov. (Standesamtliches) Die Zahl der in diesem Jahre bis heute zur Anmeldung gekommenen Geburten beträgt 603, die Zahl der Sterbefälle 401; Geschlechtsverhältnisse fanden statt 140. Im ganzen Jahre 1888 gelangten zur Anmeldung Geburten 589, Sterbefälle 400 und Geschlechtsverhältnisse 140. Hiernach haben schon heute die Geburten und Sterbefälle diejenigen des vergangenen Jahres überschritten und die Geschlechtsverhältnisse die vorjährige Zahl gerade erreicht.

Handel und Industrie.

— Siegen, 2. Decbr. Die nächste Erversteigerung findet am Samstag, den 7. Decbr., Morgens 11½ Uhr, im Hotel zum Deutschen Kaiser statt.

— Siegen, 29. Novbr. Die Londoner Notierungen betragen am 28. Novbr.: Kupfer, 49 1/2 S. 6 D. — 50 1/2 S. 0 D.; Zink, 14 1/2 S. 0 D.; Eisen, 14 1/2 S. 6 D. — 14 1/2 S. 0 D.; Zinn, 14 1/2 S. 0 D.; Silber, 23 1/2 S. 0 D.; Gold, 23 1/2 S. 0 D.; gew. Marken 23 1/2 S. — 23 1/2 S. 6 D.; Silberbarren 44 1/2 S. Pence.

— Siegen, 30. Novbr. Die Londoner Notierungen betragen am 29. Novbr.: Kupfer, 49 1/2 S. 0 D.; Zink, 14 1/2 S. 0 D.; Eisen, 14 1/2 S. 6 D.; Zinn, 14 1/2 S. 0 D.; Silber, 23 1/2 S. 0 D.; Gold, 23 1/2 S. 0 D.; gew. Marken 23 1/2 S. — 23 1/2 S. 6 D.; Silberbarren 44 1/2 S. Pence.

1 (Mokkafabrikation.) Wie bekannt, ist von Seiten des Herrn Oberpräsidenten der Rheinprovinz ein Mokkafeldtag zur Begutachtung der wirtschaftlichen Tragweite des Projektes der Canalisation der Mosel, Saar und Rahn in Aussicht genommen, wofür bereits im Frühjahr d. J. die Einladungen an die verschiedenen Interessenten — Freund wie Feind — ergangen waren.

In Folge des Bergarbeiter-Ausstandes im Kohlenrevier sowie des Personenswechsels im Oberpräsidium wurde dieser Termin wiederholt verschoben. Der jetzige Oberpräsident Herr Freiherr v. Berlepsch hat sich nun gelegentlich der letzten Generalversammlung des bergbaulichen Vereins zu Wehlart nach dem „Wehlarter Anzeiger“ wie folgt darüber geäußert: „Ich habe den Termin, welcher für die Konferenz wegen der Mokkafeldanfrage auserkoren war, wiederum hinausgeschoben. Zunächst haben mich hierbei persönliche Gründe geleitet, indem ich an Ort und Stelle im Rahn-, Nachener und Siegener Revier mich über die Gründe der Abneigung unterrichten wollte, die man dort der Mokkafeldanfrage entgegenbringt. Aber auch sachliche Gründe sind für die Verlegung der Konferenz bestimmend gewesen, vor allem der, daß Ende dieses Jahres das Mokkafeld-Projekt fertig wird. Wir werden dann Gelegenheit haben, hinsichtlich der Kosten u. zu einer Beurtheilung zu gelangen. Ueberdies ist gegenwärtig der Reichstag beisammen, was wiederum einen Hinderungsgrund nach der Richtung ergibt, daß sowohl zahlreiche Interessenten von dem Besuche der Konferenz ferngehalten sind, wie auch die Kommissarien der verschiedenen Ministerien zu dieser Zeit nicht mehr verschoben lassen, wenn sie noch ein ernstes Gesicht behalten soll.“ — Auch wir sind derselben Ansicht, daß diese Angelegenheit endlich einmal zum Austrag kommen muß, wenn sie aus dem Stadium der „Schwabbachpfeife“, in welches sie bereits gelangt ist, wieder heraus kommen soll.

Ein Verband von mehr als 11000 Doppelwagen von Kohlen aus dem Ruhrbezirk ist in früheren Jahren nur einmal, nämlich am 7. December vorigen Jahres, dem Vorabend eines katholischen Feiertages — an welchem die Förderung ruht —, erreicht worden; in dieser Woche ist der Nord. Allg. Ztg. zufolge die Zahl von 11000 Doppelwagen jetzt an den drei ersten Wochentagen überschritten. Am Montag wurden 11201, am Dienstag 11150 und am Mittwoch 11222 Doppelwagen abgefahren; nicht rechtzeitig gestellt wurden an allen drei Tagen zusammen 169 Doppelwagen, das ist ein halbes Prozent der gestellten Wagen. Für Donnerstag waren wieder 11379 Wagen angefordert.

Schlachthofffrequenz pro November 1889.

Es kamen zur Schlachtung:
215 Stück Großvieh: 11 Stiere, 107 Ochsen, 56 Kühe, 11 Kinder, 18 Jung-Kinder, 12 Pferde.
421 Stück Kleinvieh: 277 Kälber, 108 Schafe, 5 Lämmer, 31 Ziegen.
564 Schweine.
Davon wurden als ungenießbar vernichtet: 1 Kuh wegen Tuberculose und 1 Ziege wegen Bauchfellentzündung.
Als genießbar auf die Freibank verwiesen: 1 Kuh wegen Tuberculose.
An einzelnen Organen wurden als ungenießbar erklärt und vernichtet:
1. Lungen: von 4 Kühen wegen Tuberculose, 2 Ochsen, 2 Schweinen und 4 Kühen wegen Schinococcen und 8 Schweinen wegen Bakilladenwürmern.
2. Lebern: von 2 Ochsen, 3 Kühen und 11 Schweinen wegen Schinococcen.
1 Kuh und 10 Schafen wegen Leberegel.
Von 2 Schweinen wurden die Hinterbacken wegen Knochenbrüchen den Verkauf zur eigenen Verwertung übergeben.
Eingeführtes frisches Fleisch: 12 Viertel.

Die berühmtesten Sänger und Sängerinnen haben anerkannt, daß Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen, gewonnen aus den Salzen des zur Kur gebrauchten berühmten Gemeinde-Quellen Nr. III. und XVIII., auf die Stimmgorgane einen so wohlthätigen und günstigen Einfluß ausüben, daß die von ihnen so sehr geschätzte Heilwirkung durch die Pastillen, die in allen Apotheken und Droguenhandlungen für nur 85 Pf. die Schachtel zu haben sind, die denkbar beste Befämpfung findet.

Die täuschend ähnliche Verpackung der Nachahmung von Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen, gewonnen aus den Salzen der zur Kur gebrauchten berühmten Gemeinde-Quellen Nr. III. und XVIII., erfordert doppelte Aufmerksamkeit der Käufer. Acht sind nur die, deren Schachtel die Schlußmarke mit dem Facsimile Ph. Herm. Fay trägt. Preis 85 Pf., in allen Apotheken und Droguenhandlungen erhältlich.

Wintermäntel, Regenmäntel und Kleiderstoffe

empfehlen in großer Auswahl

D. & M. Spidermann, Kölnerstraße 72.

Beste Anfertigung nach Maß, unter Garantie.

Börner & Melchior, Siegen,
empfehlen
1889er Conserven,
Fabrikate erster Vertrauenshäuser.
Deutsche und Französische Gemüse- und Früchte-Conserven in Dosen und Gläsern.
Deutsche und Amerik. Fleisch- und Fisch-Conserven.
Englische Pickles, Piccalilly und Saucen.
Chinesischer candirter Ingwer in Originaltopfen.
Conservirte Gewürze zum Küchengebrauch.
Fleisch-Extrakte, Bouillons und Peptone.
Quaglio's Bouillon-Kapseln.

Echte Französische Cognacs
aus älteren und jüngeren Jahrgängen von bestrenommirten Häusern.

Garantirt reine
Medicinal-, Dessert- und Tischweine.

Maria Kommer geb. Klein, Siegen
Nr. 97, Ecke der unteren Kölnerstraße, Nr. 97,
empfiehlt in großer Auswahl und besten Qualitäten alle Artikel der Kurz-, Woll- und Weißwaarenbranche, besonders
Hauben, Kopfschawls, Kragen, Tücher, Jacken, Westen, Unterhosen, Unterröcke, Kinderkleidchen, Handtücher.
Wollene Strickgarne aller Art, Strümpfe, Socken und Beinlängen.

Roß-, Zephir-, Goblin-, Moos-, Castor- u. persische Wolle.
Sämmtliche Stickereien.

Seidene Tücher, Corslets, Wäsher, Damen- und Kinderhülsen.
Eine Parthei Hauben und Kopfschawls, von voriger Saison wird bedeutend unter Einkaufspreis abgegeben.

Die Weihnachtsausstellung befindet sich in oberer Etage. Bei direktem Bezug der Waaren von den tüchtigsten Fabrikanten, habe ich die Preise so niedrig gestellt, daß man in keinem anderen Geschäfte gleiche Qualitäten billiger kaufen wird. Trotz der hohen Wollpreissteigerungen verkaufe ich alle Wollwaaren, durch frühzeitigen billigen Einkauf für die Saison bedekt, zu den alten niedrigen Preisen.

Neu angekommen:
Petroleum-Lampen
in den neuesten, diesjährigen Facons.
Sr. Dienenthal.

„Meyers Benedictiner mit Pepsin“
von Friedrich Ernst Meyer u. Cie., Bielefeld, anerkannt vorzüglichstes Genußmittel, bestes Hausmittel bei Magenleiden und Verdauungsstörungen, insbesondere bei: Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, Aufstoßen, Sodbrennen nach der Mahlzeit, Schwächegefühl, Ekel, Brechreiz, Magendrücken, Blähigkeit. Wirkung unübertroffen bei allgemeiner Entkräftung, Blutarmuth u. Bewährtes Stärkungsmittel für Reconvalescenten. Wirkung sicher, Geschmack sehr angenehm! In 1/4, 1/2 und 1/3 Literflaschen vorrätig bei:
Heinr. Fölzer, Siegen. Jac. Irle, Althen. Ph. Fleck, Hotel Lemethal, Althenbündem. Ernst Plankemann, Althenbündem.

Wohnung von 2 bis 4 Zimmern ist v. 1. April 1890 zu vermieten, selbige kann auch früher bezogen werden.
Markt 374.

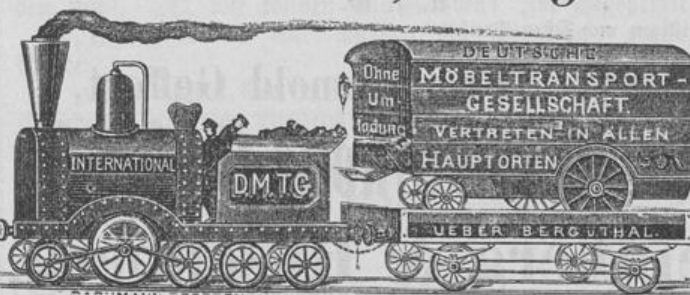
Werler Koch- u. Bittersalz, Werler Viehsalz,
empfiehlt Friedr. Gimbel.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Mittheilung, daß ich meine
Weihnachts-Ausstellung
in
künstl. Blumen, Blattpflanzen, Makart- und Gräser-Bouquets,
Jardinieren, Blumenkörben u. s. w.
eingerichtet habe und bitte um geneigten Zuspruch.
Leonh. Busch, Blumenhandlung,
Eckenerstraße 186.

Die Firma
J. B. Kreer, Siegen,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager der modernsten Schmuckgegenstände jeglicher Art: Silber- und Alfenide-Waaren. Vorzügliche Ausführung aller vorkommenden Arbeiten, sowohl der hochfeinsten Brillant- und Edelstein-Einschlüsse, als der einfachsten Reparaturen wird zugesichert.
Um geneigtes Wohlwollen bittet
Jean Ferg, Juwelier.

Pianoforte- und Harmoniumlager u. Handlung
von
Fr. H. Hofmann, Siegen, Sandstraße,
empfiehlt Instrumente aller ersten Fabriken Deutschlands zu Fabrikpreisen; ganz besonders ausgezeichnete Fabrikate von Beusich, Stübel in Leipzig und Bürger in Bayreuth.

S. Georg, Siegen, Löhrstraße,
empfiehlt für Herbst und den heranannahenden Winter fein neu und reichhaltig assortirtes Lager in:
Buxkins, Hammgarn und Paletotstoffen.
Schönste Auswahl, niedrigste Preise.

Joh. Zahn, Siegen.

Retourgelegenheit von Köln, Lüneburg.

Tüchtige Reffelschmiede, Pieter, Stemmer, Zuschlager
werden bei höchstem Lohn für dauernde Arbeit gesucht. Reise wird theilweise vergütet. Gesunde Arbeiterwohnungen im Frühjahr bezugsbar.

Düsseldorfer-Rätiger Röhrenkesselfabrik
norm. Dürr & Co.
in Batingen bei Düsseldorf.

Soeben traf ein
X Berg- u. Güttenkalender X
für 1890.
Preis 3,50 Mark.
Siegen, Markt 362. **Herrn. Montanus, Buchhandlung.**

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft.
„Installations-Bureau Köln“
KÖLN a. Rhein
übernimmt die Projectirung und Ausführung von Anlagen elektrischer Beleuchtung und Kraftübertragung in jedem Umfang.
Verkauf von Motoren, Dynamo-Maschinen, Accumulatoren, Bogenlampen, Glühlampen und Installationsmaterialien zu Original-Fabrikpreisen.
Kostenanschläge und jede gewünschte Auskunft ertheilt der Vertreter für Siegen: Aichmeister SPIES.

Bekanntmachung.
Wir fordern alle diejenigen Personen hiermit auf, welche Sachen von der Ehefrau Hilfsbremser Heinrich Meier geklaut erhalten oder gekauft haben, sich unverweilt auf dem Polizei-Bureau melden zu wollen, da sonst im andern Falle sich dieselben der Hehlerei verdächtig machen würden.
Die Polizei-Verwaltung.

Sparkasse des Amtes Weidenau zu Siegen.
Die Auszahlung der Zinsen von Sparcassen-Einlagen erfolgt von jetzt ab nur in der Zeit vom 1. bis 15. December eines jeden Jahres. Werden dieselben während dieser Zeit nicht abgehoben, so werden sie dem Kapitale zugeschrieben und wie dieses vom 1. Januar n. J. ab verzinst.
Weidenau, den 28. November 1889.
Das Sparkassen-Curatorium.

Christbaum-verzierungen
in großer Auswahl sowie beste Qualität
Wachs-Weihnachtskerzen
empfiehlt
Carl Heiferl, Löhrstraße.

Kgl. Preuss. Klassenlotterie.
Die Erneuerungsloose 3. Klasse 181. Lotterie bitte ich bis spätestens den 5. December 1889, Abends 6 Uhr, bei mir abzuholen.
Siegen. **G. Klingspor, Königl. Lotterie-Einnahmer.**

Preussische Staats-Lotterie.
Die Erneuerungsloose 3. Klasse 181. Lotterie erlaube ich bei Verlust des Anrechtes bis spätestens den 5. Decbr., Abends 6 Uhr bei mir einzulösen.
Siegen. **Wilh. Stauf, Königl. Lotter.-Einnahmer.**

Tapeten
in großer Auswahl.
Beste werden unter Einkauf abgegeben.
J. Rübenkönig, Markt 374.

Das älteste u. größte Bettfedern-Lager
William Lübeck in Altona
versendet kostenfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) gute neue Bettfedern für 60 Pf. d. Z. vorzügl. gute Sorte 1.25 M. Prima Halbdaunen nur 1.60 M. und 2. M. Reiner Flaum nur 2.50 M. und 3. M. Bei Abnahme v. 50 Z 5% Rab. Amicus gefaltet.
Prima Zulettstoff zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl), zusammen für nur 14 M.

Grubenverkauf.
Ein größerer Grubencomplex, im Kreise Dörpe in unmittelbarer Nähe der Bahn gelegen, sieben verschiedene, auf Eisen, Blei, Zinn- und Kupfererze vertheilte Felder umfassend, in denen zum Theil schon Betrieb stattgefunden hat, ist infolge Liquidation sehr billig zu kaufen.
Offerten unt. H 1851 bef. d. Exped. d. Z.

Friedrich Gimbel, Siegen, Coblenerstraße,
empfiehlt beste Anthracitkohlen, beste gewaschene Aukohlen für Haus- und Hüttenbrand und Schmiedeweche. Weiße Braunkohlen, Stückkohlen, Braunkohlen u. Briquets in jedem Quantum frei Haus. Ebenso in Waggonladungen ab Bede.

Frische Cervelat- u. Plodwurst
wieder vorrätig.
Wärchen täglich frisch.
Bodenfleisch (Solperknocken) und Suppenknocken jeden Dienstag und Freitag bei
Carl Weber.

Bibelfunde
Mittwoch Abend 8 Uhr.
im Confirmandenhause.
Fr. Winterhager.

Winter- u. Regenmäntel, Kleiderstoffe u. Besatzstoffe, wollene Decken, Reisedecken etc.

sind wieder in neuen Sendungen eingetroffen.

Eberh. Wurm, Markt 58.

Anfertigung nach Maas in eigener Werkstätte.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute Abend 11 Uhr ist meine innig geliebte Gattin
Auguste geb. Brucher
nach kurzer schwerer Krankheit unserem jüngst heimgegangenen
lieben **Kennchen** in die Ewigkeit gefolgt.
Ich bitte um stille Theilnahme.
Kreuzthal, 30. November 1889.
Carl Schmitt,
Ammann.
Die Beerdigung findet statt am Mittwoch Nachmittag
2 Uhr.

Gesellschaft Erholung, Siegen.
Dienstag 3. Dezember cr., Abends 8 Uhr,
Vortrag
des Herrn Hauptmann a. D. v. Sate:
Wie können die Vorurtheile der Deutschen gegen eine
Besiedelung der Tropen überwunden werden.
Jedermann (auch Damen) hat Zutritt.
Eintrittspreis 50 Pfennig.
Der Vorstand.

Martin Rödig, Siegen
empfiehlt sein größtes mit allen Neuheiten reich versehenes
Lager in **Schmuckfachen**, als:
Juwelen, Gold, Silber,
Granat, Corall, Türkis &c.
Tafelgeräthe u. in:
Silber, Alfenide, Christoffle,
sowie sämtliche optische Gegenstände unter
Garantie nur reeller Waaren zu entsprechend
sehr billigen Preisen.

Neu eingetroffen für die Weihnachtszeit:
Schwarze Damen- u. Kinderschürzen
in Seide, Cachemire und Panama, sowie
Haushaltungs-, Küchen- u. Theeschürzen.
Blauell-Damenröcke
in neuen Dessins.
Kinderkleidchen und Röcke.
Damen-Winterhandschuhe
mit doppelten Fingern und Lederfingern.
A. Rübsamen, Markt.

Deutscher Wermuthwein
auf 8 Fachausstellungen höchst prämiert.
Derselbe wird ärztlich empfohlen und mit den größten Erfolgen bei Appetit-
losigkeit, Verdauungsschwäche, Verschleimung, Magenkatarrh,
Wagentampf, Blasenleiden, altersschwachen Personen und schwäch-
lichen Kindern angewandt.
Haupt-Niederlage bei
Leonh. Busch, Götterstr. 186.

Auf mein schon längere Zeit unterhaltenes, sich mehr und mehr als eine Noth-
wendigkeit und Bequemlichkeit für das gehobene Publikum erweisendes
Sarg-Magazin
erlaube ich mir hierdurch empfehlend hinzuweisen. Dasselbe bietet stets fertige
Särge in genügender Auswahl und wird nicht vorhandenes schnellstens beschafft.
Umgeben sind Todtenkleider und -Röcke in verschiedenen Stoffen,
von Einfachen bis zum Feinsten, vorrätig.
Heinrich Langenbach,
Kölnerstraße.

Die Möbel-Fabrik & Handlung
von
Bahnhofstraße. H. NIES, Siegen, Bahnhofstraße.
hält ihr reichhaltiges Lager in allen Sorten Möbel- u. Polsterwaaren,
vom Einfachen bis zum Feinsten, bei billigen Preisen bestens empfohlen.
Uebernahme ganzer Ausstattungen und Lieferung in kürzester Frist.
Musterbücher u. Zeichnungen stehen gerne zu Diensten.

Stickereien
in großartigster Auswahl und zu allerbilligsten Preisen.
Canefass-Stickereien, als: Servietten, Schoner, Tischläufer, Kommoden- und Konsol-
decken, Serviettenbündeln, Waschtischschoner, Parabeckentücher, Bett-
Wand-, Wäschentischen, Journalmappen, Taschentuchbehälter u.
Stramin-Stickereien: halter u. Pantoffeln per Paar von 65 Pfg. an. Hauslegen, Buch-
zeichen, Uhrpantoffeln, Lampenschirme, Lampenteller u.
Stickmaterialien, als: Stickschur, Stickschur, Perl, Corallen-Wolle in nur allerbesten Qualitäten.
NB. Seit letzter Zeit werden in vielen Geschäften Peshirwollen etc. in gerin-
geren Qualitäten und in Lagen von ca. 1/2 Loth verkauft. Unsere sämtlichen
Peshir etc. Wollen wiegen dagegen per Lage genau 2 Loth und sind unbeschwert,
dadurch auch sparsamer als die minderwerthigen, billigen Sorten.

Geschäfts-Eröffnung.
Mit dem heutigen Tage eröffnete **Bühlstraße Nr. 254** ein
Kurz- u. Wollwaarengeschäft
und empfiehlt:
Strickbaumwolle, ungebleicht, alle Nummern zu M. 1 pr. Pfd.;
gebleicht zu M. 1,40 - 1,75 pr. Pfd.
roth, Nr. 2 2 1/2 3 3 1/2 4
M. 1,60, 1,70, 1,80, 1,90, 1,95,
M. 2 2 1/2 3 3 1/2 4
M. 1,85, 1,90, 2,00, 2,10, 2,20,
Nr. 4 1/2 5 6 7
M. 2,25, 2,35, 2,55, 2,60.
Extremadura,
do.
im Preise von 5, 6, 7, 8, 9 Pfg. pr. Loth.
Zephyr-Wolle, schwarz, pr. Lage 13 Pfg.
farbig, pr. Lage 15 - 18 Pfg.
Wollwolle in allen Farben M. 4 pr. Pfd.
Wädelgarn, 25 gr-Knäuel, 18 - 25 Pfg.
Maschinengarn, 200 yards, schwarz und weiß, pr. Rolle
8 Pfg. und höher.
1000 yards, Unterfaden, pr. Rolle 22 Pfg.
1000 " Oberfaden, " 30 Pfg.
Leinenzwirn, 4 Knäuel 10 Pfg. und höher.
Maschinenseide, pr. Rolle 23 Pfg. und 43 Pfg.
pr. Duzend 17 Pfg., sowie alle anderen Kurz-
waaren.
Ferner:
wollene Fantasielücher, Damen-Capotten, wollene
Wädelchen und Knaben-Shawls, Pulswärmer, Hand-
schuhe, Gantfäden, Unterhosen, Unterwäsche, Hemden,
Kinderkleidchen, Korsetts, Pelzerinnen, Knabenmützen
u. s. w.
zu sehr billigen und festen Preisen.
Siegen, den 27. November 1889.

Frau Arnold Geffert.
Leder-Commissions-Geschäft
Weinberg & Rosenberg.
Hannover.
Bruch-Steilung.
Wir wurden durch unglückliche Mittel ohne Verursachung von Leiden,
Sodasack- und Wasserdruck durch brisante Behandlung voll-
ständig geholt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten können. Joh. Breit,
Chrenfeld b. Köln; P. Gebhard, Schneidemühl; Friederich b. Neustadt,
54 J.; Jol. Kall, Gumburg; Schmeider, Friederich b. Neustadt,
Wagenbauer, Langenplungen b. Rosenheim (für Kind); W. Schwarz,
„Unterleibsbrenne und ihre Steilung“ gratis.
Annahme von Bandagen-Bestellungen in:
Siegen, **Lambert's Gasthof**, am 19. jeden Monats von 2-6 Uhr
Nachmittags.
Man adressire: An die **Zeitung** für Bruchleiden, Stuttgart, Altmühl.

Jean Ferg
Louise Ferg
geb. Frey
Vermählte.
Siegen, 30. Novbr. 1839.
Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsversteigerung
sollen die im Grundbuche von Siegen,
Band V, Blatt 18, auf den Namen
der Eheleute **Leinhardt Wilhelm**
Dornhöfer eingetragenen Grundstücke:
Flur I Nr. 248, 247, auf dem Schmei-
wiesdorn, Acker; Flur I Nr. 650/168,
651/168, Flur II Nr. 971, 560, Hof-
raum nebst aufstehendem Wohnhause,
am 20. Jan. 1890, Nachm. 3 1/2 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht in
Hammerhans, beim Wirth **Schweib-**
fuchs versteigert werden.
Die Grundstücke sind mit 243 Mark
Reinertrag und einer Fläche von 48 a
42 m zur Grundsteuer, mit 552 Mark
Nutzungswert zur Gebäudesteuer ver-
anlagt.
Auszug aus der Steuerrolle, be-
glaubigte Abschrift des Grundbuchs-
blatts, etwaige Abhängigkeiten und
andere die Grundstücke betreffende
Nachweisungen, sowie besondere Kauf-
bedingungen können in der Gerichts-
schreiberei VII eingesehen werden.
Alle Realberechtigten werden auf-
gefordert, die nicht von selbst auf den
Ersteher übergehenden Ansprüche, deren
Vorhandensein oder Betrag aus dem
Grundbuche zur Zeit der Eintragung
des Versteigerungsvermerks nicht hervor-
ging, insbesondere derartige Forderungen
von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden
Gebühren oder Kosten, spätestens im
Versteigerungstermin vor der Auf-
forderung zur Abgabe von Geboten an-
zumelden und, falls der betreibende
Gläubiger widerspricht, dem Gerichte
glaubhaft zu machen, widrigenfalls die-
selben bei Feststellung des geringsten
Gebots nicht berücksichtigt werden und
bei Verteilung des Kaufgeldes gegen
die berücksichtigten Ansprüche im Range
zurücktreten.
Diejenigen, welche das Eigentum der
Grundstücke beanspruchen, werden auf-
gefordert, vor Schluss des Versteigerungs-
termins die Einstellung des Verfahrens
herbeizuführen, widrigenfalls nach er-
folgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug
auf den Anspruch an die Stelle des
Grundstücks tritt.
Das Urtheil über die Ertheilung des
Zuschlags wird am
21. Januar 1890, Vorm. 10 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.
Siegen, den 19. November 1889.
Königliches Amtsgericht.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kennt-
niss gebracht, daß im Jahre 1890
folgende Gerichtstage werden abgehalten
werden:
1. Von dem Amtsgericht in Herborn:
a. zu Fetter in der Wohnung des
Kaufmanns **Biller**:
am 13., 14. Januar, 10., 11.
März, 5. Mai, 7. Juli, 22.
September, 10., 11. November;
b. zu **Biller** in der Wohnung
des **Birchner's Schmied**:
am 4. Januar, 8. März, 8. Mai,
5. Juli, 20. September und 8.
November.
2. Von dem Amtsgericht in Olpe:
a. zu **Werden** in der Wohnung des
Wirths **Wette**:
am 13. Januar, 10. Februar,
3. März, 14. April, 12. Mai,
9. Juni, 4. Juli, 29. September,
20. Oktober, 10. November, 15.
Dezember.
3. Von dem Amtsgericht in Siegen:
a. zu **Freundenberg** im Hotel
Gerb: am 23., 24. Januar, 20., 21.
Februar, 20., 21. März, 24.,
27. April, 29., 30. Mai, 26.,
27. Juni, 10., 11. Juli, 25.,
26. September, 23., 24. Oktober,
20., 21. November und 11., 12.
Dezember;
b. zu **Neufließen** in der Wohnung
des Gastwirths **Lauß**:
am 2. Januar, 6. Februar, 6.
März, 3. April, 1. Mai, 12.
Juni, 3. Juli, 18. September,
2. Oktober, 6. November, 4.
Dezember;
c. zu **Grombach** in der Wohnung
des Gastwirths **Hamloch**:
am 10. Januar, 28. Februar,
25. April, 6. Juni, 11. Juli,
26. September, 31. Oktober und
5. Dezember;
d. zu **Neufließen** in der Wohnung
des Gastwirths **Krenkel**:
am 6., 7. Januar, 3., 4. Feb-
ruar, 3., 4. März, 2., 3. April,
5., 6. Mai, 2., 3. Juni, 2., 3.
Juli, 22., 23. September, 6.,
7. Oktober, 3., 4. November, 1.,
2. Dezember.
Anträge auf Eintragung von Land-
gütern in die Landgüterrolle können auf
den Gerichtstagen aufgenommen werden.
Arnsberg, den 20. November 1889.
Der Landgerichts-Präsident.

Siegener Musikverein.
Anstatt Dienstag findet die Probe
Mittwoch den 4. cr. statt.


Verein für Geflügelzucht und Thierschutz in Siegen.
Freitag den 6. December,
Abends 8 Uhr:
Berammlung
im Vereinslocal bei Herrn **Friedr. Kloss** hier.
Siegen, 2. December 1889.
Mitglieder des Vereins erhalten be-
hufs Anlegung von Futterplätzen die
erforderlichen Sämereien bei Herrn
Wilhelm **Gimbel** d. h. d. h.
Siegen, den 30. November 1889.
Der Vorstand.

Die Herren **H. Drexler** und **Friedr. Klingpor** hier, wollen ihr in
der **Marburgerstr.** gelegenes **Geschäfts-**
haus und ihr **Wohnhaus** in der
Hinterstraße meistbietend theilungsfähig
verkaufen.
Termin hierzu ist auf
Donnerstag den 9. Januar k. J.,
Vormittags 10 Uhr,
im Locale des Schenkwirths Herrn
Carl **Klingpor** hier, **Marburger-**
str., anberaumt, zu welchem Kauf-
haber mit dem Vermerken eingeladen
werden, daß die Verkaufsbedingungen
vorher bei dem Unterzeichneten eingesehen
werden können.
Weiswinkel, Auct.-Commissar.
Am Montag den 9. December cr.,
Vormittags 9 Uhr, sollen bei
Herrn **Wirth Ley** auf'm **Wahl:**
garnirte und ungarnirte Damen-
und Kinderhüte, Herren- und Knaben-
hüte, Kapuzen, Mannsjacken,
Unterhosen, Schürzen, wollene Jack-
en, Socken, Strümpfe, Handschuhe,
Schlipse, Kragen, Kransen, Säbchen,
Kinderanzüge, Lächer, 1 Koffer
u. s. w.
gegen Baarzahlung verkauft werden.
Griffe, Verwalter.
Häckel
ist's vorrätig bei
Joh. Zahn, Siegen.
Redaction, Druck und Verlag von **C. Buchholz**
in Siegen.